© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

C. serotinus Roem. et Schult.; Ait. Kew.; Rees. Cycl.; Salisb. Parad.; Bot. Magaz.

C. sativus Bern. ab Ucr. C. longiflorus Raffin. C. odorus Bivona, Gussone, Spreng.

Nascitur in Sicilia, Dalmatia.

Bulbus longe minor, quam in C. sativo; vaginae communes, inferiores obtusae, superiores spathaque monophylla acutiusculae. Flos violaceus, ludit albus, magnitudine prioris. Limbi laciniae integerrimae, interiores tres angustiores. Genitalia inclusa. Stigma tripartitum: laciniis filiformi-cucullatis, ciliato-fissis, odoratis.

9. *Crocus medius:* stigmate incluso, trifido: laciniis penicillato-multipartitis, capillaribus; spatha monophylla, acuminata; fol. lato-linearibus, hysteranthiis; tunicis radicalibus reticulato-cancellatis.

C. medius Balb.; C. penicillatus Bertol. pl. exsicc.

Nascitur copiose in Liguria.

Bulbus longe major quam in C. nudifloro. Flos grandis intense violaceus. Tubus praelongus nudus. Limbi segmenta late ovata, obtusa vel acutiuscula. Genitalia inclusa. Antherae lineari-elongatae, filamentis multo longiores.

II. Recensionen.

Neue Arten von Pelargonien deutschen Ursprunges. Als Beitrag zu Rob. Sweet's Geraniaceen. Nebst wissenschaftlichen Erläuterungen und vollständiger Anleitung zur Kultur derselben, mit Abbildungen die sämmtlich nach lebenden Originalien gefertigt worden. Herausgegeben von einigen

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0201-9

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

deutschen Gartenfreunden, der Text vom Leopold Trattinnick. Wien auf Kosten der Herausgeber, und zu finden bei Tendler und von Manstein. 1825 — 1826. Erstes — neuntes Heft, jedes mit 4 colorirten Kupferstichen und 4 Textblättern in 8vo. (Preiſs 1 fl. 20 kr. Conv. M. für jedes Heft.)

Die *Pelargonien* gehören noch immer zu denjenigen Ziergewächsen, die am meisten geschätzt sich wohl noch lange in der Mode erhalten werden. Es ist daher sehr zweckmäſsig den Liebhabern derselben auf eine anschauliche Weise die mancherlei Formen kennen zu lehren, die sich bekanntlich, ausser den zahlreichen Arten, auch durch die Aussaat als Bastarde, denn Arten kann man sie wohl streng genommen nicht nennen, erzeugen, und dann durch Wurzelbrut und Stecklinge fortpflanzen. Vielleicht giebt auch das Verfahren der obgenannten Gesellschaft von Blumenfreunden einige Erläuterungen über die Natur der Bastardpflanzen, wenn sie fortfahren durch mehrjährige Aussaaten und Beobachtungen zu einigen Resultaten zu gelangen, wobei dann die Wissenschaft selbst unmittelbar gewinnen würde, was hier jezt nur noch durch Bildung von Blumisten geschehen dürfte. — Die Abbildungen sind recht gut, und die Colorirung ist sehr natürlich, so wie der Text dem Ganzen angemessen. Hr. Trattinnick behandelt in demselben alle Formen als Arten oder Abarten, giebt ihnen gewöhnliche Trivialnamen und entwirft Diagnosen und Beschreibungen von ihnen. Vielleicht wäre es zweck-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0202-4

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mäſsig gewesen, einer jeden Gruppe von Bastarden Vater und Mutter so weit sie bekannt sind, in Abbildung vorzusetzen, was zur gründlichen Erkenntniſs beigetragen und unsere Systemschreiber in den Stand gesetzt haben würde, dieselben leichter den Normal-Arten anzureihen.

Der Inhalt ist folgender: 1) *Pelargonium Schwarzenbergianum.* Nach Angabe durch Befruchtung von *P. Royal-George?* mit *P. fulgidum* entstanden. Zur Kultur derselben wird gute Mistbeeterde, Grund und Torferde zu gleichen Theilen mit $\frac{1}{8}$ Lauberde und eben so viel Flussand vermischt, vorgeschrieben. Wir glauben daſs eine ähnliche Mischung für alle Arten passend sey, und enthalten uns die verschiedenen Mischungen weiters anzugeben. 2) *P. amabile;* ein Abkömmling von *adulterinum.* 3) *P. metempsychodes* (P. dilutum Hortul.). Wir würden bei Pflanzen die zunächst für Blumenliebhaber bestimmt sind, keine solche, den meisten unverständliche Namen gewählt haben, die Ursache der Benennung ist vollends weit hergeholt. 4) *P. fastuosum.* „Wir verdanken diese Art der Kultur des Hrn. k. k. Patrimonial-Avitical- und Familiengüter-Oberdirections-Adjuncten Georg Krebner, bei dem sie vom Saamen des *P. triumphans* entstand, das wahrscheinlich mit Blüthenstaub von *P. Watsonii* befruchtet worden ist. 5) *P. Schwarzenbergianum* β *adauctum.* Soll aus Saamen der vorbenannten Normalpflanze durch Mitwirkung des Pollens von *P. Royal-George* entstanden seyn. 6) *P. fastuosum,* β *coloratum.* Ein Sämling von *P.*

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0203-0

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

triumphans. 7) *P. cartilagineum.* Soll, nach Angabe des Cultivateurs, ein Abkömmling von *P. cochleatum* seyn, der Verf. hält sie aber für einen Zwitter von *P. cucullatum* und *speciosum.* 8) *Pelargonium auroreum.* Eine wahre Prachtpflanze, deren Ursprung leider der Beobachtung entgangen ist. Sie hat Verwandtschaft mit *P. cucullatum, cartilagineum* und *formosum.* 9) *P. longipetalum.* Soll ein Abkömmling von *P. Wellingtonianum* seyn, und überhaupt dem *P. cucullatum* nahe kommen. 10) *P. Marckianum.* (P. rubens maculatum Hort.) Entstand aus Saamen von *P. rubens.* 11. *P. dubium.* Ein Samling von *P. Helenum,* dessen Vater höchst wahrscheinlich *P. quercifolium grandiflorum* sey. 12) *P. cartilagineum β roseum.* 13) *P. melalophum.* (P. pubescens Hortul.) 14) *P. tussilaginifolium.* Als die Aeltern dieser Pflanze werden *P. generalissimus* (?) und *Prinz Regent* (?) angegeben, doch sind diese selbst wie *P. longipetalum* etc. Blutsverwandte von *P. cucullatum,* aus dessen Nachkommenschaft überhaupt so mancherley Nebenformen durch Vermischung des Blumenstaubes entsprossen sind. 15) *P. castum.* Ein Abkömmling von *triumphans.* 16) *P. cartilagineum γ formosissimum.* 17) *P. coeleste.* (P. nigricans novum Hortul.) 18) *P. hesperideum.* (P. inscriptum Hortul.) Ist aus Saamen von *P. angulosum* entsprungen. 19) *P. macranthum α gibbosulum.* Soll aus der Normalpflanze durch Einfluſs des Blumenstaubes vom *P. ignescens majus* entstanden seyn. „Der Verf. meint aber, es müsse ein Irrthum folgender Art obwalten: daſs nämlich

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0204-6

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

wohl ein Blumenstaub vom *P. ignescens* angewendet worden, jedoch zu spät, nachdem das Pistill bereits vom eigenen Pollen befruchtet war: denn unsere Pflanze hat weder in den Blumen noch in den Blättern irgend eine Aehnlichkeit mit *P. ignescens.* Da indessen doch wirklich einige Abweichungen von der normalen Bildung des *P. macranthum* vorhanden sind, so erkennt er sie für eine Varietät von demselben und will zugeben, dafs zu dieser die Einwirkung von *P. ignescens* eine Veranlassung gegeben. 20) *P. cartilagineum* δ *lilicinum.* 21) *P. paradoxum.* Soll der Angabe nach aus Saamen vom *P. helenum Hortul.* entsprungen seyn, dagegen der Verf. gröfsere Aehnlichkeit mit *P. acutangulum* findet, 22) *P. Chamaerodon.* (P. bellum Hort.) 23. *P. niveum.* (P. coeleste Hortul.) Ist aus Saamen von *P. formosum* hervorgegangen, aber die Pflanze welche den väterlichen Pollen lieferte, unbekannt. 24) *P. cartilagineum* ε *condecoratum.* Soll der Angabe nach aus Saamen von *P. Royal-George* entsprossen seyn, der Verf. hält sie aber für eine, durch Vermischung naher Anverwandten zurückgeartete Spielart von *P. cartilagineum.* 25) *P. calographicum.* Ein Abkömmling von *P. rubens*, das mit *P. Beaufortianum* befruchtet ward. 26) *P. coriaceum.* Der Ursprung dieser Art ist völlig unbekannt. Der Verf. hält sie für einen Vetter von *P. cartilagineum, Chamaerodon* u. dgl. 27) *P. decipiens.* Aus Saamen von *P. macranthum* gezogen, durch wahrscheinliche Befruchtung vom *P. involucratum lilacinum.* 28) *P. cartilagineum* z. *multiradiatum.* Soll aus

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0205-2

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Saamen von *P. rubens* entsprungen seyn. 29) *P. gladioloides;* wurde dem Verf. als Varietät von *P. cucullatum* mitgetheilt. 30) *P. abutiloides;* verwandt mit *P. Chamaerhodon* und *Royal-George*, die sich in Jahresfrist zu 4 Fuſs Höhe ausgebildet hat. 31) *P. inquinans* ζ *niveo-unguiculatum.* Ist durch die schneeweiſsen Nägel ihrer Blumenblätter ausgezeichnet. 32) *P. cartilagineum* η *praeclarum.* 33) *P. nitens.* Ein Abkömmling von *P. Thynneae.* 34) *P. vulpinum.* Ist aus Saamen von *P. Baileyanum* entstanden und erhielt den Namen wegen Aehnlichkeit der Blätter mit jenen von *Vitis vulpina.* 35) *P. acutangulum* (P. Radula grandiflorum Hortul.) Ein Abkömmling von *P. augustum*, befruchtet mit Pollen von *P. quercifolium.*

Rec. hat sich gänzlich enthalten über die Unterschiede der hier aufgeführten Arten etwas anzugeben; es würde immerhin unverständlich geblieben seyn. Dagegen referirte er getreulich dasjenige was gelegentlich über Bastarderzeugung mitgetheilt wurde, weil sich der Verf. im Zusammenhange nirgends hierüber erklärt, als etwa dasjenige was bei Nr. 16. nach Aufzählung mehrerer Verschiedenheiten der Varietäten von der Normalpflanze, angegeben ist, und im Folgenden besteht: „Für die ästhetische Gärtnerey mögen diese Abweichungen allerdings von Interesse seyn, denn die in denselben beobachtete Veränderung hat so viel mahlerisches, daſs wir mit Recht über den Sinn erstaunen, der bei so zarten Nuançen doch wesentlich den Effect des Eindrucks verändert, und dennoch ein Ideal dem

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0206-8

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

andern gleich stellt. Der Botaniker freuet sich dabei, in so verschiedenen Abänderungen dennoch die unveräusserten Merkmale einer gleichen Abkunft zu entdecken und dadurch die Richtigkeit seiner Methode in Unterscheidung der Arten, auch bei einer durch Hybridität ganz verwickelten Pflanzengattung zu beurkunden. Eine hybride Pflanze, wenn sie sich fortgepflanzt, ist eine neue Art; aber ohne Vermischung zweyer Arten entspringen nur Nebenformen, die sich bloſs in ihrem Individuum gleichförmig erhalten und von dem wesentlichen Charakter der Art nur mit geringfügigen Modificationen abweichen. Die wirklichen Arten sind immer so beschaffen, daſs wir sie mit dem Charakter einer andern nicht übereinstimmend finden; so auch die *Hybriden*. Sie unterscheiden sich von Vater und Mutter, wir können sie, der Art nach, weder für den einen noch für die andere erklären; was bleibt also übrig als sie für besondere Arten zu erkennen, dergleichen es in der freyen Natur wohl auch nicht wenige geben mag, wie wir aus den Gattungen *Erica*, *Salvia*, *Oxalis*, *Gladiolus*, *Iris*, *Salix*, *Carex* u. s. w. entnehmen. Freylich sind das keine wahren, keine Urarten — aber es sind Arten im Sinne unserer Methode, und da ist Gleichförmigkeit das Rathsamste!"

Man sieht, daſs hier noch alles problematisch ist, und daſs sich keine richtigen Folgerungen ziehen laſsen, ohne gründlich angestellte Versuche. Bis dahin müssen wir alle sogenannte neue Erzeugniſse für bloſse Zufälligkeiten halten, wie sie

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0207-3

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

bei Primeln, Aurikeln und so vielen andern häufig kultivirten Pflanzen sich ergeben. Das Werk ist übrigens, wie wir schon im Eingange bemerkt haben, für Blumisterey, wichtig, da es jedem angenehm seyn wird, seine Erzeugnisse benannt, beschrieben und abgebildet zu sehen, und daher die Fortsetzung um so mehr zu wünschen, als man sich die lebendigen Pflanzen selbst durch die Humanität der Herausgeber, um billige Preise verschaffen kann.

III. Reisende Botaniker.

Hr. Geheimerath von Link hat im verflossenen Sommer Süddeutschland bereiset, und besonders die Gegenden von Salzburg, Gastein und Inspruck besucht. Hr. Direktor Hornschuch reisete in Gesellschaft des Hrn. Rudolphi über Regensburg nach Salzburg, wo er 4 Wochen verweilte und die dortigen Gegenden nach allen Richtungen durchbotanisirte. Mit dem Beginn des Monats Juni gieng derselbe nach Gastein ab, und indem er daselbst einige Wochen verweilte, hatte er vielfache Gelegenheit, die dortigen Hochgebirge zu besteigen. Im Juli wurde die Reise über den Malnitzer Tauern, dann durch das Möllthal nach Heiligenblut fortgesetzt. Hier begannen nun zahlreiche Exkursionen in den ausgedehntesten Umgebungen, deren Vegetation durch den diesjährigen sehr warmen und trockenen Sommer sehr üppig erschien, in Gesellschaft der Herren Hoppe, der schon einige Zeit hier verweilte, und Rudolphi, der indessen von Salzburg nach Triest abgereiset und

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr03544-0208-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1826

Band/Volume: 9

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Recensionen 581-588